Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 77 (1910)

Artikel: Beialge VIII : Worte, gesprochen nach der Verlesung der Totenliste
Autor: Heusser, J.J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-743536

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenn wir unter das Volk treten, lernend, aber auch lehrend ohne Zudringlichkeit und Selbstüberhebung. Dabei werden wir bessere Kenntnis erhalten von den unentbehrlichsten Bildungsbedürfnissen unseres Volkes, auch von denjenigen, die durch das fortschreitende Kulturleben der Gegenwart bedingt sind. Uns selber winkt dabei reicher Gewinn, denn

„Es bildet ein Talent sich in der Stille,
Sich ein Charakter in dem Strom der Welt." (Goethe.)

Und Lehrer und Lehrerinnen mit reifem Charakter, mit weitem Blick, mit offenem Sinn für die Bedürfnisse des praktischen Lebens brauchen wir mehr denn je, Lehrer und Lehrerinnen, die vorurteilslos an die Prüfung nicht nur beruflicher, sondern auch allgemeiner Fragen herantreten und die mit Sicherheit das herausfinden, was unserer Schule, unserem Volke und Lande frommt.

In diesem Sinne rufe ich Ihnen nochmals zu:

Seid uns herzlich willkommen!

Beilage VIII.

Worte, gesprochen nach der Verlesung der

Totenliste

von Sekundarlehrer **J. J. Heusser,** Zürich.

Reiche Ernte hat der Tod im Verlaufe des verflossenen Jahres aus unserer Mitte geholt, keine Altersstufe und kein Geschlecht dabei verschonend.

Lassen wir die Abgeschiedenen noch einmal an unserem geistigen Auge vorüberziehen, zuerst diejenigen, denen, nachdem sie kaum die berufliche Bahn voll froher Hoffnungen betreten, die Augen für immer schlossen:

Otto Keller, Emma Amstad.

Dann kommen, mitten aus der Vollkraft der Jahre, mitten aus segensreichster Wirksamkeit herausgerissen, durch tückische Krankheit dem Leben und ihren Lieben allzufrüh entrissen:

Rudolf Frei, Johann Glättli, Albert Heß, Jakob Zollinger, Jakob Wegmann und Anna Stucki.

Ihnen schließt sich an eine Reihe von Männern im Alter von 60 und mehr Jahren, die trotz der jahrzehntelangen beruflichen Tätigkeit mit jugendlicher Begeisterung und Hingebung, vergeistigt und erprobt durch des Lebens reiche Erfahrungen, ihres Amtes in mustergültiger Weise walteten, so lange die körperlichen Kräfte ausreichten:

Georg Isliker, der begeisterte Förderer der Schule und des Volksgesanges, unser langjähriger Synodaldirigent, Heinrich Peter, Johannes Angst, Albert Stiefel, Heinrich Fenner, Karl Staub, Karl Dändliker, gleich hochgeschätzt als Lehrer der Lehrer, als Gelehrter und Patriot, als Mensch.

Am Schlusse der langen Reihe erblicken wir fünf Lehrer-Veteranen:

Karl Rüegg, Adam Ackert, Gottl. Kübler, Kaspar Pfister und August Heß.

Nachdem sie ihre ganze Lebenskraft im Dienste der Schule und ihrer Mitmenschen aufgebraucht, sind sie in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Für einzelne unter ihnen war der sonnige Lebensabend nur von ganz bescheidener Dauer; schwere Krankheit warf ihre düstern Schatten auf ihren noch kurzen Lebensweg und der Tod war für sie Erlösung.

Nun ruhn sie alle im stillen Grabe. Sie haben reiche Saat gesäet; viel reichere Frucht wird aus ihr hervorsprießen. Des Dankes der Nachwelt dürfen sie versichert sein.

Ich kann von den Entschlafenen nicht Abschied nehmen, ohne der ergreifenden Worte zu gedenken, die Freund Karl Rüegg, als Synodalpräsident im Jahre 1885 an der Synode in Andelfingen, den verblichenen Kollegen gewidmet hat:

1. So seid aus unserm Kreis Ihr denn geschieden,
Seid eingegangen zu der ew'gen Ruh'.
Ob Eurer Hülle schloß im stillen Frieden
Die Mutter Erde ihre Pforten zu.
Ihr seid am Ziel von Eurem Erdenwallen,
Euch Schläfern ist ein glücklich Loos gefallen.
2. Ein glücklich Loos! Ihr habt gesät den Samen
Des Guten und des Edeln tausendfach;
Und alle, die zu Herzen treu ihn nahmen,
Sie weinen still Euch eine Zähre nach.
Der schönste Lohn des pflichtgetreuen Lehrers
Ist diese Trän' im Auge des Verehrers.
3. So ruht denn wohl, Ihr edlen Veteranen!
Ruht wohl auch Ihr, die früher Tod entrafft!
Horcht! Orgeltöne hallen Euren Manen,
Derweil Ihr sanft in Euren Gräbern schlaft!
Es sei ein Gruß, den wir hinab Euch senden —
Wann mögen wir das Tagewerk vollenden?

Ich lade Sie ein, sich zur Ehrung der Verstorbenen von Ihren Sitzen zu erheben.